



Elternheft - Deutsch

CHANCE BILDUNG - ZUKUNFT SICHERN

Bildungs- und Berufswahl für Personen
mit Migrationshintergrund

Bildungs- und Berufsberater/innen der
WIFIs und der Wirtschaftskammern

INHALTSVERZEICHNIS

DER WEG IN DEN ARBEITSMARKT - WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN	2
Die Bedeutung einer abgeschlossenen Ausbildung	2
Sprache als Türöffner	3
BERUFSWAHL - WEICHENSTELLUNG FÜR MEINEN LEBENSWEG	4
Ein Fahrplan für Ihr Kind	4
Den richtigen Weg finden - Schule oder Lehre?	5
Wie können Eltern bei der Berufswahl helfen?	6
DAS ÖSTERREICHISCHE BILDUNGSSYSTEM IM ÜBERBLICK	8
DIE LEHRE - BERUFSAUSBILDUNG FÜR DIE ZUKUNFT	9
Die duale Ausbildung	9
Warum einen Lehrberuf erlernen?	10
Karriere mit Lehre	10
SICH BEWERBEN HEISST: FÜR SICH WERBEN	11
ADRESSEN & LINKS	13
Beratung für Migrantinnen und Migranten - Auswahl	13
Bildungs- und Berufsberatungseinrichtungen der Wirtschaftskammern und Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) Österreichs	14

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:

Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich (WIFI Österreich)
Team Bildungsmanagement, Mag. Albert Gebauer
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63

© 2009, alle Rechte vorbehalten
Auflage: 1/2009

Autoren: Bildungs- und Berufsberater/innen der Wirtschaftsförderungsinstitute und der Wirtschaftskammern
sowie Mitarbeiter/innen des ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Bilder: Fotolia, www.fotolia.com

Druck: Samson Druck Gesellschaft m. b. H., www.samsondruck.at

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung
des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Wirtschaftskammer Österreich ist unzulässig. Das gilt insbesondere für
Fotokopien, Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektro-
nischen Systemen.

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in der männlichen Form angeführt sind, beziehen
sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils
geschlechtsspezifische Form verwendet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen. Eine Haf-
tung des WIFI Österreich ist ausgeschlossen.

CHANCE BILDUNG - ZUKUNFT SICHERN

Den passenden Beruf oder eine geeignete Schule zu wählen, ist eine spannende Aufgabe für junge Menschen. Aber auch Sie als Eltern stehen vor einer großen Herausforderung: nämlich diese Berufswahl zu begleiten, Unterstützung anzubieten, dort wo sie gebraucht und gewollt wird, aber Entscheidungen nicht abzunehmen.

Als Migrant/in sind Sie Teil einer Gesellschaft und Kultur geworden, die in manchem anders ist und anders funktioniert, als das, was Sie bisher gewohnt waren. Dazu gehört auch, dass Sie und Ihre Kinder sich in einem Bildungssystem und einer Berufswelt zurecht finden müssen, die sich vielleicht deutlich von dem unterscheidet, was Sie bisher kannten.

Mit „Chance Bildung - Zukunft sichern“ wollen wir Ihnen und Ihren Kindern einen Schritt weiterhelfen, Berufs- und Bildungswege in Ihrer neuen Heimat kennen zu lernen und die verschiedenen Möglichkeiten und Chancen in der Berufsausbildung zu nutzen. In Österreich finden Sie eine sehr breite Auswahl an Ausbildungen und Berufen. Rund 260 Lehrberufe werden in Österreich ausgebildet und viele weitere Berufe können über eine Schulausbildung oder ein Studium erlernt werden.

Berufswahl heißt, sich für einen geeigneten Beruf, eine geeignete Ausbildung zu entscheiden. Das bedeutet zu allererst, dass sich die Jugendlichen selbst genau kennen müssen. Nur so können sie sich auch für Berufe und Ausbildungen entscheiden, die gut zu ihnen passen.

Im Elternheft zu „Chance Bildung - Zukunft sichern“ fassen wir einige zentrale Informationen rund um Berufswahl und Bildung für Sie zusammen und geben Ihnen Hinweise, wie Sie Ihre Töchter und Söhne bestmöglich unterstützen können. Dazu ist es natürlich erforderlich, dass Sie sich selbst mit den verschiedenen Stufen der Berufswahl und den Möglichkeiten des Bildungssystems vertraut machen.

Als Bildungs- und Berufsberater/innen der Wirtschaftskammern und WIFIs wollen wir Sie dabei unterstützen. Unsere Kontaktadressen finden Sie auf der Rückseite dieses Elternheftes.

Noch ein Hinweis: Berufswahl ist nichts Endgültiges; sich neu orientieren und den bisherigen Weg anpassen, wird immer erforderlich sein und in unserer schnelllebigen Welt immer wichtiger. Es geht bei der ersten Berufswahl nicht um die große Lebensentscheidung, es geht zunächst darum, einen guten Start zu wählen.

Ihr Autorenteam

DER WEG IN DEN ARBEITSMARKT - WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN

DIE BEDEUTUNG EINER ABGESCHLOSSENEN AUSBILDUNG

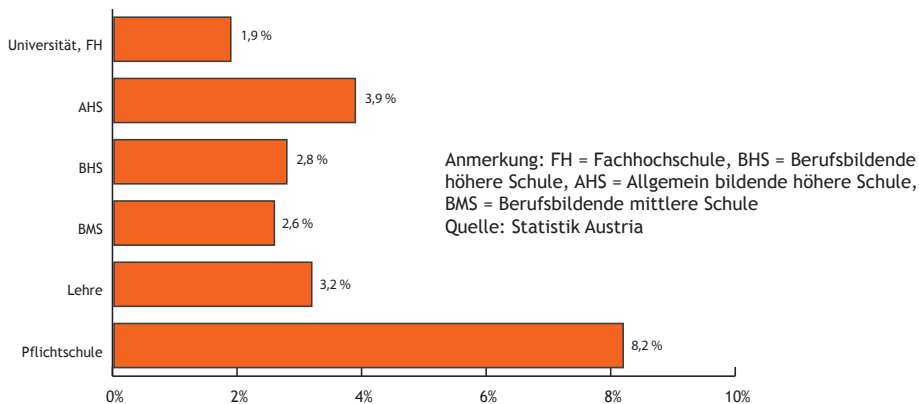
In Österreich ist es sowohl für Burschen als auch für Mädchen sehr wichtig, dass man für den Beruf, in dem man arbeiten will, eine Berufsausbildung abgeschlossen hat. Nur mit einer umfassenden Ausbildung (Lehre, Schule oder Studium) ist es möglich eine gute Arbeitsstelle zu bekommen. Auch die späteren Aufstiegsmöglichkeiten hängen davon ab. Voraussetzung für den Erfolg im Berufsleben ist also, dass Ihr Kind seine Ausbildung abschließt und auf keinen Fall vorzeitig abbricht.



Ein **positiver Pflichtschulabschluss** ist eine **wichtige Voraussetzung** für die weitere Schulausbildung. Auch die meisten Unternehmen legen bei der **Auswahl ihrer Lehrlinge** großen Wert auf ein positives (gutes) Pflichtschulzeugnis.

Der **Hauptschulabschluss** kann auch nachgeholt werden, z. B. durch eine sogenannte Externistenprüfung an einer Hauptschule oder durch Kurse an Weiterbildungseinrichtungen (z. B. VHS oder bfi).

Die **Abbildung** zeigt die Arbeitslosenquote nach formalem Bildungsabschluss für das Jahr 2008:



Das heißt zum Beispiel, dass von 100 Personen, die höchstens eine Pflichtschule abgeschlossen haben durchschnittlich 8 Personen im Jahr 2008 arbeitslos waren.

SPRACHE ALS TÜRÖFFNER

Deutschkenntnisse in Österreich

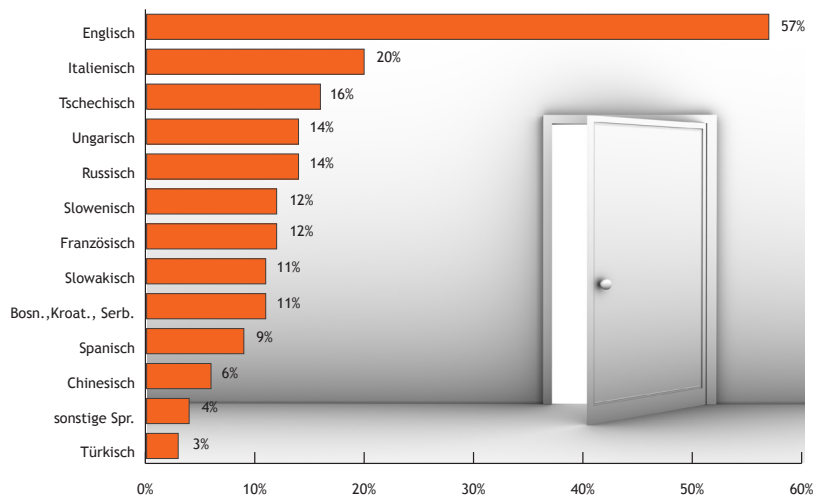
Wenn Ihr Kind in Österreich eine Ausbildung machen oder arbeiten will, muss es die deutsche Sprache sprechen und auch schreiben können. Nur durch ständige Übung ist es möglich eine Sprache richtig zu lernen. Ermuntern Sie Ihr Kind deshalb auch in der Freizeit mit Freunden und in der Familie die Sprache immer wieder zu üben.

Zusätzlich können Deutschkenntnisse verbessert werden, indem sie einen Deutschkurs besuchen. Beim WIFI und vielen anderen Weiterbildungseinrichtungen werden Sprachkurse für Anfänger/innen und für Fortgeschrittene angeboten.

Fremdsprachenkenntnisse in Österreich

In unserer globalisierten Arbeitswelt werden Fremdsprachenkenntnisse immer wichtiger. Wenn die Jugendlichen neben Deutsch auch ihre Muttersprache sprechen, kann das ein großer Vorteil für sie sein. Es fällt ihnen dann vielleicht auch leichter weitere Sprachen zu lernen. Wer mehrere Sprachen kann, hat am Arbeitsmarkt oft sehr gute berufliche Möglichkeiten.

Die **Abbildung** zeigt Ihnen, welche Sprachen aus der Sicht österreichischer Unternehmen in Zukunft besonders wichtig sind:



Anmerkung: Bosn., Kroat., Serb. = Bosnisch, Kroatisch, Serbisch; sonstige Spr. = sonstige Sprachen
Quelle: ibw-Unternehmensbefragung (n=2.017 befragte Unternehmen), 2006

BERUFSWAHL - WEICHENSTELLUNG FÜR MEINEN LEBENSWEG

EIN FAHRPLAN FÜR IHR KIND

INTERESSEN

Wo liegen meine Interessen, Neigungen, Wünsche und Träume in der Freizeit und in der Schule?

BERUFS-ERWARTUNGEN

Was motiviert mich? Welche Tätigkeiten, welche Materialien, welche Kontakte, welche Arbeitsstätten interessieren mich?

STÄRKEN

Wo liegen meine Fähigkeiten, Begabungen, Fertigkeiten und Eigenschaften? Was kann ich gut?

BERUFSERKUN-DUNG

Ich lerne ver-schiedene Berufe kennen.

VORLÄUFIGES ZIEL

Ich habe ein vor-läufiges Berufsziel.

ALTERNATIVEN FINDEN

Ich überlege mir weitere Wunschberufe.

KONSEQUENZEN ÜBERLEGEN

Ich mache mir Vor- und Nachteile bewusst.

ENTSCHEIDUNG

Ich entscheide mich für einen Beruf bzw. eine Ausbildung/Schule.

UMSETZUNG

Ich suche eine Lehrstelle oder melde mich für eine weiterführende Schule an.



DEN RICHTIGEN WEG FINDEN - SCHULE ODER LEHRE?

Lehre, Schule, Studium - die Qual der Wahl. Im österreichischen Bildungssystem führen viele Wege zum Ziel, für jeden Typ gibt es ein passendes Angebot.

Lehre bedeutet, dass die Jugendlichen den größten Teil der Ausbildung direkt in einem Betrieb machen und nur wenig Zeit in der Schule verbringen. Bei einer **schulischen Ausbildung** verbringen sie (fast) die gesamte Zeit in der Schule.



Wichtig für die Wahl „Schule oder Lehre“ sind vor allem die Interessen, Fähigkeiten und die Persönlichkeit der Jugendlichen.

Oft spielen aber ganz andere Einflüsse eine größere Rolle:

- die Tradition in der Familie
- Rollenvorbilder in der Familie oder im Bekanntenkreis
- das Ausbildungsangebot in unmittelbarer Umgebung des Wohnortes und
- das generelle Image unterschiedlicher Ausbildungen

Versuchen Sie diese Einflüsse auszublenden und überlegen Sie sich:



wahrscheinlich in einer Lehrstelle wohler.

Lernt Ihr Kind lieber anhand der täglichen beruflichen Arbeit und will es seine Fähigkeiten unmittelbar praktisch einsetzen? Dann fühlt es sich



diese erst später auch praktisch einzusetzen, dann ist für Ihr Kind eine Schule eher geeignet.

Ist es Ihrem Kind lieber, sein Wissen und seine Fähigkeiten eher theoretisch zu lernen, über gelernte Erfahrungen viel nachzudenken und



Für manche wird es im Alter von 15 Jahren noch zu früh sein, sich eindeutig auf einen Ausbildungsweg festzulegen. Sowohl für Sie als Eltern als auch für die Jugendlichen selbst ist es wichtig, das zu akzeptieren. Lassen Sie eine Änderung der Berufs- oder Ausbildungswahl zu, auch wenn dadurch die Ausbildungszeit vielleicht um zwei bis drei Jahre länger dauert.

WIE KÖNNEN ELTERN BEI DER BERUFSWAHL HELFEN?

Freunde, Lehrer/innen oder Medien haben manchmal großen Einfluss auf die Bildungs- und Berufswahl von Jugendlichen. Am stärksten hören sie aber immer noch auf den Rat ihrer Eltern.

Das ist für Sie als Eltern eine große Verantwortung. Hinzu kommt, dass die Zeit der Bildungs- und Berufswahl mit der Pubertät Ihres Kindes zusammen fällt. Stimmungsschwankungen, Trotzreaktionen, Aggressionen usw. stehen auf der Tagesordnung und erfordern viel Geduld und Einfühlungsvermögen.



Eltern sollen sich bewusst machen, dass diese Entwicklung mit allen ihren Krisen, einen beträchtlichen Teil an geistiger Energie verbraucht. Dadurch kann es zu vorübergehenden Leistungsschwankungen kommen. Manchmal erweist es sich in solchen Fällen als hilfreich, die Jugendlichen schulisch zu entlasten, zum Beispiel durch die Wahl einer Lehrausbildung, die ihren Schwerpunkt in der praktischen Tätigkeit hat oder durch das Wiederholen eines Schuljahres. Eine ständige Überforderung sollte vermieden werden, denn dadurch werden die Jugendlichen entmutigt und büßen viel Lebensfreude ein.

Die Identitätsfindung (Wer bin ich?) ist in der Phase des Erwachsenwerdens der wichtigste Entwicklungsschritt den die jungen Menschen bewältigen müssen. Der Beruf bildet einen wichtigen Teil der Erwachsenenidentität. Somit kommt der Berufswahl als Teil der Identitätsfindung eine zentrale Bedeutung zu.

Einige Tipps sollen Ihnen bei der Unterstützung in der Bildungs- und Berufswahl helfen:

Nehmen Sie Berufswünsche ernst

Auch wenn Jugendliche oft sehr ausgefallene Berufsvorstellungen haben, nehmen Sie diese ernst. Sprechen Sie aber auch über andere Möglichkeiten, sollte es mit dem Wunschberuf doch nicht klappen.

Spielen Sie während der Berufswahl eine wichtige Rolle

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre wird es immer schwieriger, geeignete Lehrstellen zu finden. Natürlich werden Jugendliche, die bei der Lehrstellensuche einige Absagen erhalten, auch unsicher. Unterstützen Sie Ihr Kind durch Motivation und Trost, als Vertraute/r oder einfach als Begleiter/in.

Nutzen Sie die öffentlichen Angebote

Damit der Start ins Berufsleben gelingt, werden Schüler/innen von der Schule, den Lehrpersonen und öffentlichen Beratungsstellen unterstützt. Erkundigen Sie sich bei den Lehrer/innen Ihres Kindes über geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen.

Erzählen Sie von der eigenen Arbeit

Erzählen Sie Ihrer Tochter/Ihrem Sohn von Ihrer Arbeit. Geben Sie einen Einblick in die Abläufe und Regeln bei Ihrer Arbeit. Reden Sie über den gewöhnlichen Berufsalltag. Erzählen Sie nicht nur von den mühsamen Dingen, sondern auch davon, was Ihnen an Ihrer Arbeit gefällt. Versuchen Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn auf die Berufswelt neugierig zu machen.

Erzählen Sie von der eigenen Berufswahl

Was hat Sie für Ihre Berufswahl motiviert? Welchen Zwängen waren Sie damals ausgesetzt? Welche unterschiedlichen Berufe haben Sie bereits ausgeübt?

Erleichtern Sie den Zugang zur Arbeitswelt

Lassen Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn an den berufspraktischen Tagen/Wochen in der Hauptschule oder Polytechnischen Schule teilnehmen. Vielleicht haben Sie auch die Möglichkeit Ihr Kind an Ihren Arbeitsplatz mitzunehmen. Die eigene Erfahrung kann durch nichts ersetzt werden.

Fördern Sie die Selbstständigkeit

Während der Berufsausbildung wird meist schon sehr viel Selbstständigkeit verlangt. Fördern Sie die Eigenständigkeit der Jugendlichen, indem Sie schon früh die Verantwortung für bestimmte Arbeiten in der Familie übergeben.

Werten Sie Berufe nicht

Es gibt keine „guten“ und „schlechten“ Berufe, nur Menschen, die „gut“ oder auch „schlecht“ zu Berufen passen oder denen die Arbeitsinhalte in einer bestimmten Situation positiv oder negativ erscheinen.

Beginnen Sie früh genug

Berufswahl braucht Zeit. Der Berufswahlunterricht beginnt in der 7. Schulstufe. Beginnen auch Sie bereits ab dieser Zeit über weitere Ausbildungen und spätere Berufe zu sprechen.

Sorgen Sie für einen guten Start ins Berufsleben

Wenn jemand etwas tut, was Spaß macht, stellen sich auch sehr bald die ersten Erfolge ein und das Selbstvertrauen wird gestärkt.



Auch in der Phase der Berufswahl ist es wichtig, konsequent zu sein und Grenzen zu setzen. Gleichzeitig braucht Ihr Kind in dieser Zeit der Neuorientierung aber viel Geduld und Verständnis. Auch wenn es das nie zugeben würde, es braucht gerade jetzt Ihre Liebe, Ihre Unterstützung und Ihr Vorbild.

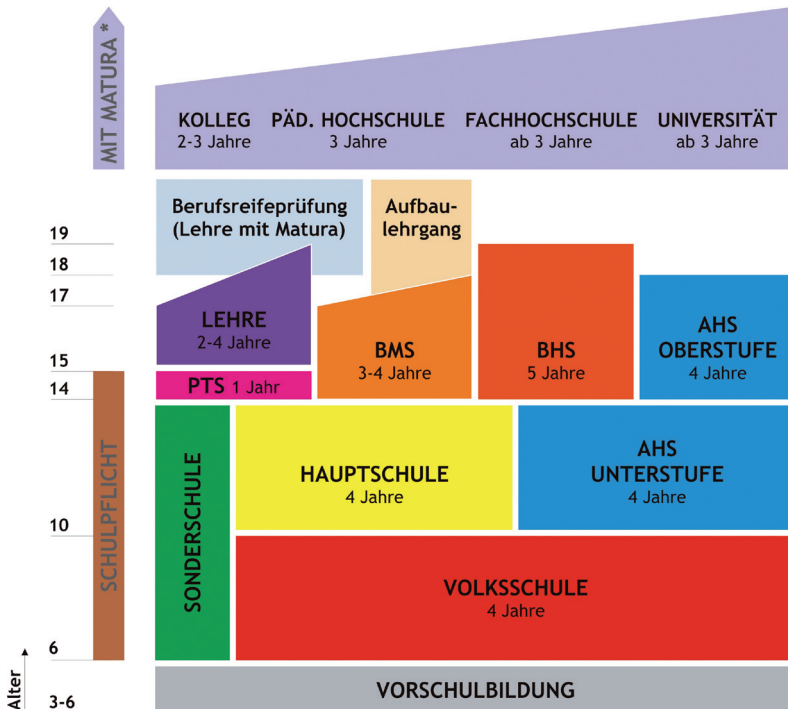
DAS ÖSTERREICHISCHE BILDUNGSSYSTEM IM ÜBERBLICK

In Österreich dauert die Schulpflicht **neun Jahre**. Sie beginnt üblicherweise mit dem 6. Lebensjahr und dauert bis zum 15. Lebensjahr. Die Vorschulbildung kann bereits ab dem 3. Lebensjahr beginnen; spätestens ab Herbst 2010 ist ein Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt verpflichtend.

- ☑ Volksschule: dauert vier Jahre, meistens vom 6. bis 10. Lebensjahr
- ☑ Hauptschule oder die AHS-Unterstufe: dauert vier Jahre, meistens vom 10. bis 14. Lebensjahr
- ☑ Sonderschule (acht bzw. neun Jahre)

Das **neunte Schuljahr** wird erfüllt:

- ⇒ in der Polytechnischen Schule (PTS)
- ⇒ in der ersten Klasse einer berufsbildenden mittleren Schule (BMS) oder einer berufsbildenden höheren Schule (BHS)
- ⇒ in der fünften Klasse der Allgemein bildende höhere Schule (AHS)



* bzw. Berufsreife- oder Studienberechtigungsprüfung

DIE LEHRE - BERUFSAUSBILDUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Lehre heißt: Lernen in der Praxis am Arbeitsplatz und in der Berufsschule. Durchschnittlich 40 % der Schulabgänger/innen eines Jahrganges entscheiden sich für einen Lehrberuf. Die Lehre ist damit die wichtigste Form der Berufsausbildung in Österreich. Derzeit gibt es in Österreich rund 260 Lehrberufe.

Voraussetzung für den Beginn einer Lehre ist die **Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht** (neun abgeschlossene Schuljahre). Um tatsächlich eine Lehrstelle zu finden ist aber ein **positiver Abschluss** der Pflichtschule sehr wichtig. Die Ausbildungsdauer (**Lehrzeit**) beträgt **2 bis 4 Jahre**. Die meisten Lehrberufe dauern 3 Jahre.

DIE DUALE AUSBILDUNG

Die **Lehrlingsausbildung** wird auch als **duale Ausbildung** bezeichnet, weil die Ausbildung an zwei Lernorten statt findet. Die praktische Ausbildung im **Lehrbetrieb** wird durch die Ausbildung in der **Berufsschule** ergänzt und vertieft.

Lehrlingsausbildung = duale Ausbildung

Ausbildung im Betrieb

- spezielle Fertigkeiten des Berufes
- spezielle Kenntnisse des Berufes



Unterricht in der Berufsschule

- Vermittlung des fachlichen Grundwissens
- Ergänzung der betrieblichen Ausbildung
- Erweiterung der Allgemeinbildung

BETRIEB

- Lernen der neuesten Techniken durch eigenes Tun
- Ausüben einer qualifizierten Tätigkeit sofort nach der Lehre
- Lernen bei produktiver Arbeit
- Lernen gemeinsam mit anderen

BERUFSSCHULE

- Förderung und Ergänzung der betrieblichen Ausbildung durch beruflichen Fachunterricht
- Vertiefung der Allgemeinbildung (Deutsch, Mathematik usw.)
- fachorientierte Fremdsprachenausbildung (Englisch)



Die **Berufsschule** wird entweder während des ganzen Jahres (ein- bis zweimal pro Woche) oder als Lehrgang (acht bis zwölf Wochen in einem Stück) besucht. Die restliche Zeit lernt und arbeitet der Lehrling im Betrieb.

Berufsschulen für Lehrberufe mit vielen Lehrlingen (z. B. Bürokaufmann/-frau oder Bäcker/in) gibt es in jedem Bundesland. Bei Lehrberufen mit wenigen Lehrlingen gibt es auch nur wenige Berufsschulen in ganz Österreich (manchmal nur eine). Diese bieten meistens ein **Internat** für Berufsschüler/innen aus anderen Regionen des Landes an.

WARUM EINEN LEHRBERUF ERLERNEN?

- ☑ Ein Lehrabschluss bietet den Jugendlichen gute Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
- ☑ Sie verdienen bereits während der Ausbildung ihr eigenes Geld.
- ☑ Sie können erlerntes Wissen gleich in der Praxis umsetzen.
- ☑ Sie erhalten eine abgeschlossene Berufsausbildung.
- ☑ Sie können gleichzeitig die Matura machen (Berufsreifeprüfung: Modell Lehre und Matura).



KARRIERE MIT LEHRE

Nach Abschluss der Ausbildung in einem Lehrberuf stehen den Jugendlichen viele Möglichkeiten zur Weiterbildung offen, die ihnen Aufstiegs- und Entwicklungschancen bieten, z. B.:

- zusätzliche Lehrabschlussprüfung in einem verwandten Lehrberuf
- Prüfung zum/zur **Werkmeister/in**
- **Meisterprüfung**
- Selbstständigkeit
- **Studienberechtigungsprüfung** oder **Berufsreifeprüfung** („Lehre und Matura“) um ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule zu beginnen

Rund **40 %** der leitenden Personen in der österreichischen Wirtschaft (Unternehmer/innen und Geschäftsführer/innen) haben eine Lehre abgeschlossen.



SICH BEWERBEN HEISST: FÜR SICH WERBEN

Eine Bewerbung verläuft meist in



Bei der Bewerbung werden häufig folgende Fragen gestellt:

- Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?
- Warum bewerben Sie sich gerade bei diesem Betrieb?
- Welche Interessen und Fähigkeiten bringen Sie für Ihren Wunschberuf mit?

Je früher Ihr Kind sich passende Antworten auf diese Fragen überlegt, desto besser wird es sich bei Betrieben präsentieren können. → **Und damit steigen die Chancen auf einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz!**



Wichtig bei Bewerbungen um Lehrstellen: Die Ausbildung beginnt normalerweise im September, viele Betriebe besetzen ihre Lehrstellen aber schon im Jänner/Februar davor. Ihr Kind sollte also bereits im Herbst des letzten Schuljahres mit der Lehrstellensuche und Bewerbung beginnen.

Darauf sollte Ihr Kind besonders achten - einige Tipps für Bewerbung und Vorstellungsgespräch:

- ☑ Bewerbungsbrief und Lebenslauf sollten **am Computer** geschrieben werden (einfache Schrift verwenden, z. B. Arial) und auf **weißem Papier**. Sehr großer Wert wird auf **Rechtschreibung** und **Sauberkeit** der Unterlagen gelegt.

- ☑ **Fotos:** Es sollten farbige Passbilder vom Fotografen verwendet werden (keine Automatenbilder, keine Urlaubsfotos).
- ☑ **Achtung: Lebenslauf und Bewerbungsschreiben niemals als Kopie** verschicken, sondern für jede Bewerbung neu schreiben und ausdrucken.
- ☑ **Zeugnisse nur als Kopien** verschicken, niemals die Originale
- ☑ Immer kontrollieren, ob Datum und persönliche Angaben im Bewerbungsschreiben und im Lebenslauf übereinstimmen und beide unterschrieben sind.
- ☑ Bei Bewerbungen um eine Lehrstelle sind Angaben zu den Eltern und zu Geschwistern durchaus üblich. **Eltern sind außerdem wichtige Ansprechpersonen für die Betriebe.** Bei späteren Bewerbungen fallen diese Angaben weg.
- ☑ Ihr Kind sollte sich unbedingt genau über das Unternehmen informieren, z. B. im Internet.
- ☑ Ihr Kind sollte sich vorher genau anschauen, wo sich der Betrieb befindet (in welcher Straße), und wie man hinkommen. **Pünktlichkeit** ist ein MUSS, am besten zehn Minuten vor dem Termin da sein. Nichts ist schlimmer als abgehetzt ins Gespräch zu gehen.
- ☑ Immer alle Bewerbungsunterlagen zum Vorstellungsgespräch mitnehmen.
- ☑ Schöne, **saubere Kleidung** ist wichtig. Aber sie sollte auch bequem sein und zu Ihrem Kind und dem Anlass passen. Ob Anzug/Kostüm oder doch saubere Jean mit Hemd oder Bluse hängt ganz davon ab, für welche Stelle sich Ihr Kind bewirbt.
- ☑ Im Vorstellungsgespräch aufrecht hinsetzen und dem Gesprächspartner freundlich in die Augen schauen. Mit z. B. Kopfnicken zeigt man, dass man dem Gesprächspartner aufmerksam zuhört.
- ☑ Ihr Kind sollte den Gesprächspartner ausreden lassen und dann versuchen möglichst **frei und sachlich** von sich zu erzählen. Immer nur mit einem knappen Ja oder Nein zu antworten, kommt genauso wenig gut an, wie endlose Erzählungen.
- ☑ Nachfragen, wenn etwas nicht verstanden wird und im Gespräch immer auch selbst Fragen stellen: Damit zeigt Ihr Kind Interesse.
- ☑ Bekommt Ihr Sohn/Ihre Tochter **viele Absagen**, ist es wichtig, nicht den Mut zu verlieren. Überlegen Sie gemeinsam, was der Grund für die Absagen sein könnte. Überprüfen Sie die Bewerbungsunterlagen nochmals auf Fehler. Ihr Kind kann auch bei Betrieben nachfragen, warum es eine Absage bekommen hat.



ADRESSEN & LINKS

BERATUNG FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN - AUSWAHL:

☑ **Wien**

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen ⇒ www.migrant.at

☑ **Niederösterreich**

Horizont - Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten ⇒ www.horizont-noe.at

☑ **Oberösterreich**

Zentrum für MigrantInnen Oberösterreich (MIGRARE) ⇒ www.migrare.at

☑ **Salzburg**

Verein zur Beratung und Betreuung von Ausländern in Salzburg (VEBBAS) ⇒ www.vebbas.at

☑ **Tirol**

Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZEMIT) ⇒ www.zemit.at

☑ **Vorarlberg**

Okay. zusammen leben ⇒ www.okay-line.at

☑ **Kärnten**

IAM - Institut für Arbeitsmigration

Beratung für Ausländerinnen und Ausländer ⇒ www.iam.co.at

☑ **Steiermark**

Zentrum zur sozialmedizinischen, rechtlichen und kulturellen Betreuung von Ausländern und Ausländerinnen in Österreich (ZEBRA) ⇒ www.zebra.or.at



BILDUNGS- UND BERUFSBERATUNGSEINRICHTUNGEN DER WIRTSCHAFTSKAMMERN UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSINSTITUTE (WIFI) ÖSTERREICHS:

Information.Job.Karriere - Bildungsberatungsservice des WIFI Burgenland	Robert Graf-Platz 1 7000 Eisenstadt	T: 05 90 907 - 5140 E: waltraud.paulsich@wkbgltd.at W: www.bgltd.wifi.at
BiWi - Berufsinformation der Wiener Wirtschaft	Währinger Gürtel 97 1180 Wien	T: (01) 514 50 - 6518 E: mailbox@biwi.at W: www.biwi.at
Bildungsberatung für Karriere & Unternehmen des WIFI Wien	Währinger Gürtel 97 1180 Wien	T: (01) 476 77 - 5361 E: bildungsberatung@wifiwien.at W: www.wifiwien.at/bildungsberatung
WIFI Niederösterreich Berufsinformationszentren	Rödlgasse 1 3100 St. Pölten	T: (02742) 890 - 2702 E: biz@noe.wifi.at W: www.wifi-biz.at
Karriereberatung der Wirtschafts- kammer Oberösterreich	Wiener Straße 150 4021 Linz	T: 05 90 909 - 4052 E: karriere@wkooe.at W: wko.at/ooe/karriere
WIFI Steiermark	Körblergasse 111 - 113 8010 Graz	T: (0316) 601 - 492 E: david.schuetze@wifi.wkstmk.at W: www.stmk.wifi.at
Berufsausbildung der WK Kärnten	Koschutastraße 3 9020 Klagenfurt	T: 05 90 904 - 850 E: lehrlingsstelle@wkk.or.at W: wko.at/ktn/lehrlingsstelle
AHA! - Bildungsberatung der Wirtschaftskammer Salzburg	Julius-Raab-Platz 4 5027 Salzburg	T: (0662) 8888 - 276 E: aha@wks.at W: www.aha-bildungsberatung.at
Bildungsconsulting des WIFI Tirol	Egger-Lienz-Straße 116 6020 Innsbruck	T: 05 90 90 5 - 7291 E: sabine.kofler@wktirol.at W: www.tirol.wifi.at/bildungsberatung
BIFO - Beratung für Bildung und Beruf Vorarlberg	Bahnhofstraße 24 6850 Dornbirn	T: (05572) 317 17 - 0 E: bifoinfo@bifo.at W: www.bifo.at
WIFI der Wirtschaftskammer Österreich (Allgemeine Informationen)	Wiedner Hauptstraße 63 1045 Wien	T: 05 90 900 - 3105 E: margit.havlik@wko.at W: www.wifi.at/bildungsberatung



WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICHS